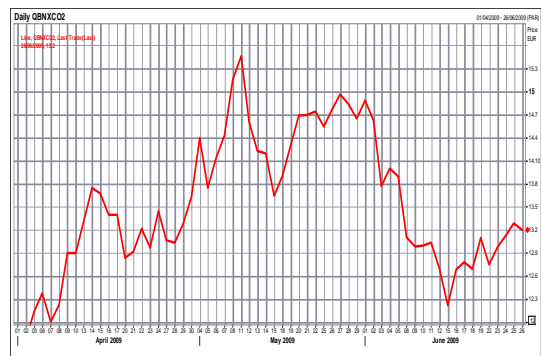


- CO₂ Monitoringkonzept- und Berichterstellung
- CO₂ Datenerfassungs- und Zuteilungsanträge 2013
- CO₂ Zertifikate Kauf- und Verkauf EUA, CER, VER
- CO₂ Zertifikate Tausch, Spot- und Forwardhandel
- CO₂ Portfoliomanagement und Strategieberatung
- Infos unter Freecall 0800-590 600 02

Emissionsbrief 04-2009

Infos aus der Praxis des Emissionshandels

Ausgabe vom 29.06.2009



EUA Spot April-Juni 2009

Quelle: Bluenext Paris

CO₂-Preise auf Talfahrt – Viele Unternehmen spekulierten auf steigende Preise und lassen nun Federn beim Verkauf und Tausch

Das haben wohl viele Unternehmen im verpflichtenden CO₂-Emissionshandel nicht erwartet: Der seit fast 4 Monaten andauernde Trend ständig steigender CO₂-Preise wurde am 02.06.09 plötzlich unterbrochen und hat sich in das Gegenteil gekehrt. Seit dem fielen die EUA-Preise wesentlich schneller, als sie zuvor gestiegen sind.

Mancher Betreiber, der darauf spekuliert hat, Überbestände an Zertifikaten zu Preisen von mehr als 15 Euro/t verkaufen zu wollen, verliert derzeit viel Geld. Auch Unternehmen, die aus dem Tausch von EUA in CER Zertifikate mehr als 1,70 Euro/t Tauschprämie gewinnen wollten, werden herbe enttäuscht. Vieles spricht dafür, dass dies der Beginn einer längerfristigen Abwärtsbewegung darstellen könnte.

Emissionshändler.com® möchte in diesem Emissionsbrief 04-2009 versuchen, Gründe für den Preisverfall zu erläutern und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, wie aus der bestehenden Situation noch das Beste gemacht werden kann sowie sichere Gewinne beim EUA-Verkauf und CO₂-Tausch erzielt werden können.

Auch für Anlagenbetreiber, die in 2008 mehr CO₂ ausgestoßen haben, als ihnen zugeteilt wurde, ist die von uns nachfolgend beschriebene Methode geeignet, zumindest einen Teil des Kaufpreises einzusparen.

Die momentane Situation am CO₂-Markt

Seit dem 02.06.09 wird von den meisten Marktteilnehmern ein fortgesetzt sinkender CO₂-Preis erwartet. Die in der 23. Woche begonnene Abwärtsbewegung am CO₂-Markt wird sich nach Einschätzung

von Betreibern, Händlern und Investoren fortsetzen, auch wenn es zwischenzeitliche Erholungen geben sollte.

Der entscheidende Unterschied zu der bisherigen Entwicklung ist, dass sich die CO₂-Preise anscheinend dauerhaft von der Entwicklung des Ölpreises abgekoppelt haben.

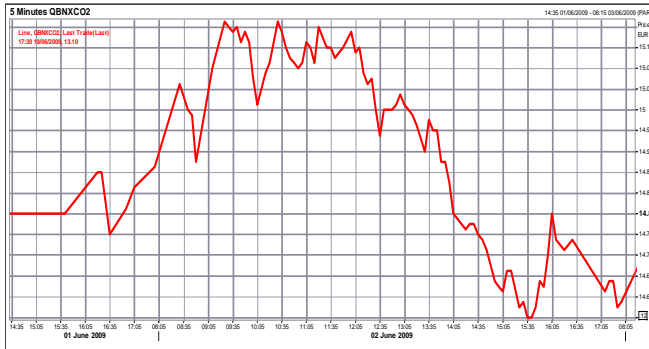
Nach Einschätzung von CO₂-Händlern in Banken und Börsen sieht es extrem schlecht aus und es werden stark fallende Preise erwartet. Fast die gesamte bisherige Rallye des Ölpreises ging komplett am CO₂-Preis vorbei. In den letzten Tagen und Wochen ist genau das Gegenteil eingetreten: Der Ölpreis steigt stark und der CO₂-Preis fällt stark. Hierfür gibt es auch gute Gründe, die näher betrachtet werden sollten. Zudem ist natürlich klar, dass fast alle Käufer bei fallenden Preisen kaum kaufen, sondern abwarten, bis ein möglichst tiefes Preisniveau erreicht ist.

Spezialisten hierfür sehen das derzeitige untere Preisniveau bei 9-11 Euro. Aber auch das kann natürlich nicht garantiert werden. Das Problem ist mehr grundsätzlicher Art: Es scheint tatsächlich so zu sein, dass die Energieversorger anfangen, CO₂ zu verkaufen. Diese sind bisher immer als Käufer aufgetreten. Und wenn Energieversorger in Europa verkaufen (was bisher fast immer nur Industriefirmen, Banken und Händler getan haben), dann bedeutet das eine Spirale des Preises nach unten. Eine Entwicklung, die man schon von den EUA1-Zertifikaten im Jahre 2006 und 2007 kennt. So schlimm wird es wegen der Übertragung auf 2013 nicht kommen, interessant ist aber zu sehen, wie sehr diese schnelle Preisentwicklung nach unten den Markt überrascht hat.



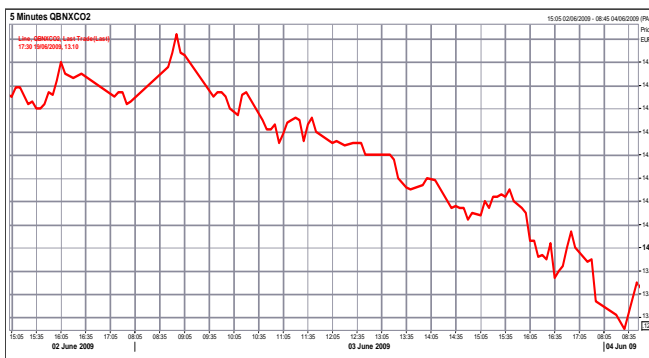
Die Preisentwicklung ab Ende Mai 2009

Am 02.06.09 um 12.00h begann plötzlich eine Abwärtsfahrt des EUA-Preises an der Spotbörse, als der Preis pro Tonne von 15,15 Euro bis zum Abend auf 14,62 Euro/t fiel.



Preis EUA-Spot €/t am 02.06.09 Quelle: Bluenext

Am nächsten Tag, den 03.06.2009 erreichte der EUA-Spot noch einmal kurz den Wert von 14,92 Euro/t, um dann bis zum Abend steil auf 13,77 Euro/t zu fallen.



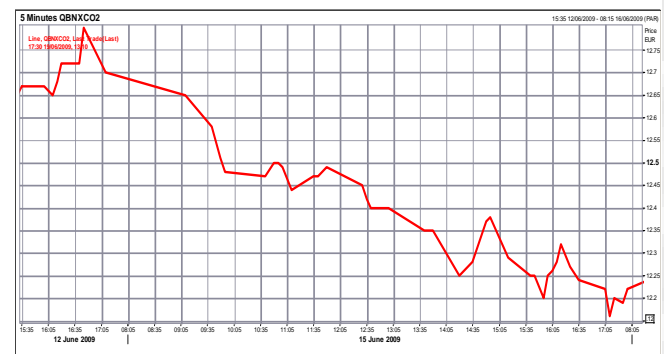
Preis EUA-Spot €/t am 03.06.09 Quelle: Bluenext

An den beiden nächsten Tagen pendelte dann der Preis bei 13,70 bis 13,90 Euro/t. Käufer und Verkäufer waren stark verunsichert, wie sich der Preis weiter entwickeln würde.

Ab Montag den 08.06.2009 ging es dann richtig abwärts. Der Eröffnungspreis lag nur noch bei 13,25 und bis zum Abend ging es dann weiter runter bis unter 13 Euro/t. Dort hielt sich dann der Preis 3 Tage lang relativ stabil.

Am Freitag, den 12.06.09. war dann zum Wochenende zu beobachten, wie sich eine extreme Nervosität breit machte und der Preis von 13 Euro/t auf 12,70 Euro/t verringerte.

Gleich zum Wochenbeginn am 15.06.09 brach sogar eine Art Verkaufspanik aus, in deren Folge dann der Preis weiter runter auf 12,10 Euro/t fiel. Siehe auch nachfolgende Grafik:



Preis EUA-Spot €/t am 15.6.09 Quelle: Bluenext

Bis zum nächsten Wochenende am 19.06.09 konnte sich bei hoher Nervosität der Marktteilnehmer der Preis zunächst auf einem Niveau von 12,30-12,70 Euro/t einpendeln.

In der darauf folgenden Woche stieg er sogar bis auf 13,20 Euro/t. Eine kleine Erholung, die auch als „Bullenfalle“ bezeichnet wird, bevor es wieder weiter runter geht?

Die meisten Analysten und CO₂-Spezialisten glauben derzeit, dass sich die Entwicklung des Preises nach unten fortsetzt, auch wenn es wieder einmal einen kleinen Teil nach oben geht.

Die Gründe hierfür werden im nächsten Kapitel näher betrachtet.

Gründe für die Abwärtsbewegung des CO₂-Preises

Der CO₂-Preis bewegt sich seit 3 Wochen abwärts und wird dies mit höherer Wahrscheinlichkeit auch noch weiter tun, als das er steigen wird. Die 7 wichtigsten Gründe hierfür sind:

1. Als größter CO₂-Emitent der EU steht der CO₂-Markt Deutschland immer im Blickpunkt der Marktteilnehmer in Europa. In Deutschland hat das Statistische Bundesamt im Mai veröffentlicht, dass im Vergleich zum Vorjahresmonat die deutsche Rohstahl- und Roheisenproduktion um 50% eingebrochen ist! Da die Eisen- und Stahlproduktion mit rund 10% zur Nachfrage nach Emissionszertifikaten und mit rund 5% zur Stromnachfrage beiträgt, bedeutet alleine dies schon ein hohes Nachfrageminus bei CO₂.
2. Auch den laut der Statistik stärksten Rückgang der deutschen Exporte seit der Nachkriegszeit im April werten die Analysten als Faktor, der den CO₂ Preis drückt. Der Wert der ins Ausland verkauften Waren ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um knapp 30% gesunken. Vor allem deutsche Firmen in der EU leiden unter diesem Produktionsrückgang. Durch die



geringere Produktion sinkt der Bedarf an CO₂-Rechten.

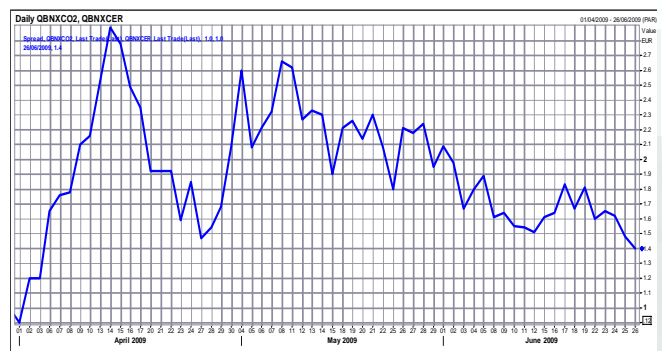
3. Aufgrund der Wirtschaftskrise haben die Unternehmen einen viel höheren Bedarf an Liquidität. Gerade auch in Deutschland und Polen. Von daher wird in immer größeren Mengen durch Industrieunternehmen CO₂ verkauft, um damit erst einmal dringende finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Auch das treibt den Preis immer weiter nach unten.
4. Durch den saisonalen Rückgang des Bedarfes an CO₂ (weniger Wärmeproduktion) wird der Preisverfall nicht gestoppt. Die Energieversorger brauchen für den Sommer keine zusätzlichen CO₂-Rechte.
5. Es ist festzustellen, dass die Energieversorger in Europa ihren aufgrund der Wirtschaftskrise neu berechneten Bedarf an Primärenergie weitgehend abgeschlossen haben. Von daher hat man sich auch mit CO₂-Zertifikaten eingedeckt. Ein weiterer Bedarf über 2012 hinaus (der eigentlich sicher ist) wird offensichtlich erst einmal nicht in CO₂-Käufe umgesetzt. Eine Ausnahme sind sicherlich noch die polnischen Energieversorger. Diese haben noch mit Sicherheit Bedarf für den Zeitraum 2009-2012, verfügen jedoch derzeit kaum über ausreichend liquide Mittel, um kaufen zu können.
6. Da der CO₂-Markt eine eindeutige Preisrichtung eingeschlagen hat, verstärken Spekulationen auf fallende Preise diesen Trend. Damit werden Finanz-Jongleure angezogen, die durch bekannte und bewährte Methoden ihr Geld damit verdienen, den Preis weiter nach unten zu drücken.
7. Präsident Obama treibt in den USA die Einführung eines landesweiten Emissionshandelssystems sehr schnell voran. Wenn dann im Sinne des weltweiten Handels eine Verknüpfung der unterschiedlichen Systeme miteinander erfolgt, dann könnte das EU-System wegen zusätzlicher Kreditmechanismen und eines großzügigen Importlimits von US-Zertifikaten auf ein Preisniveau fallen, welches deutlich niedriger ist, als wenn das EU-System für sich alleine bestehen würde.

Der immer geringer werdende Bedarf an Emissionsrechten lässt vermuten, dass sich im Zeitraum 2008-2012 nun doch ein Überschuss am Markt befindet, genau wie in 2005-2007. Ein Horrorszenario für die meisten Marktteilnehmer, welches speziell auch die Teilnehmer nervös macht, die ihre Übermengen der Handelsperiode 2008-2012 noch nicht verkauft haben.

Auch die Unternehmen, die eigentlich kaufen müssten, warten ab. Es wäre ja aus deren Sicht fast optimal, wenn sich die Preisentwicklung der EUA1 auch nur annähernd wiederholen würde.

Insgesamt kann gesagt werden, dass es derzeit sehr wahrscheinlich scheint, dass sich der bisherige Preisrückgang von über 20% seit Ende Mai 2009 in sehr starken Preisschwankungen fortsetzt. Eine kurzfristige kleine Preissteigerung, wie sie in der 25./26. Woche zu sehen war, kann also auch nur der Anfang eines weiteren Preissturzes sein.

Da die CER-Zertifikate den EUA-Zertifikaten in der Preisentwicklung nicht ganz folgten, sondern sich als stabiler erwiesen, ist auch der Preisunterschied zwischen EUA und CER (Spread) gesunken. Ein Tausch am Spotmarkt, der Mitte Mai noch für über 2,00 Euro möglich war, lässt sich nach Abzug der zu berücksichtigenden Kosten derzeit nur noch für 0,90-1,20 Euro/t realisieren.



EUA-Spot-Spread €/t 04.06.09 Quelle: Bluenext

Sicherer Gewinn oder Spekulation bei EUA-Verkauf

Anlagenbetreiber, die ihre Übermengen des Jahres 2008 oder ihre geschätzten Überschüsse der Jahre 2009-2012 noch nicht an der Börse verkauft haben, sollten sich überlegen, welche Strategie sie verfolgen möchten:

- a) Einen sicheren Erlös erzielen –dann sollten diese ihr CO₂ rasch an der Börse verkaufen
- b) Einen möglichst hohen Erlös erzielen – dann sollten diese abwarten und auf wieder steigende Preise hoffen
- c) Keinen Erlös erzielen wollen, weil kein Finanzbedarf – es sollte dann bis 2012 gewartet werden, wie sich die Lage zur Periode 2013-2020 entwickelt

Es liegt in der Natur der Sache, dass in Zeiten der Wirtschaftskrise die meisten Firmen die Variante a) oder b) bevorzugen. Die Entscheidung zwischen diesen beiden Strategien kann man sich intern im Unternehmen sehr kompliziert machen (was Zeit kostet und bei fallenden Preisen Verluste bringt) oder aber auch sehr einfach.



Die Variante a) wird sich mit der Variante b) nicht kombinieren lassen, sie schließen sich gegenseitig aus. Wer diesen Weg beschreitet, der hat keine Strategie, sondern schlussendlich Glück oder Pech. Kein Führer eines Unternehmens wird sein Unternehmen nach diesen beiden Faktoren „Glück oder Pech“ langfristig steuern können.

Wer sich für **die Variante a)** entscheidet, der wird bei Preisen von 12-13 Euro derzeit sicherlich nicht seinen Wunschpreis bekommen. Dann hätte er bei 15,50 Euro/t am 11.05.09 verkaufen müssen. Aber er bekommt noch sicheres Geld.

Es wird immer wieder vergessen, dass der Verkauf zu einem Höchstpreis grundsätzlich immer Glück ist. Jedoch ist es durch strategisches Verhalten möglich, einen Trend (hier einen möglichen Abwärtstrend) zu erkennen und den Schaden zu begrenzen.

Wer sich für **die Variante b)** entscheidet, der wird dies tun, weil ihm 12-13 Euro zu wenig sind und er sich seinen Wunschpreis definiert hat, auf welchem Niveau auch immer. Die Börse ist jedoch kein Wunschkonzert. Wo Gewinner sind, da sind auch Verlierer. Und die Verlierer sind in den meisten Fällen die Unternehmen, die keine oder eine falsche Strategie haben. Diejenigen, die trotzdem einen guten Preis erzielen, haben einfach nur Glück.

Ein ganz simples Beispiel verdeutlicht dies: Wenn wir uns vorstellen, dass wir uns jetzt im Mai/Juni 2006 befinden würden, nachdem sich der EUA1 Preis nach dem Horrortag 26.04.2006 von 30 Euro auf 11 Euro reduziert hat, dann bräuchten wir auch eine vergleichbare Strategie. Die Unternehmen, die sich damals für die Strategie a) entschieden hatten, haben alles richtig gemacht. Die Unternehmen, die sich nicht entscheiden konnten oder wollten oder sich für Strategie b) entschieden haben, hatten viel mehr oder alles verloren.

Wenn ein Unternehmen allerdings keinen Finanzbedarf hat und es auch wirklich sicher sein kann, dass sich dies bis Ende 2012 nicht ändert, dann sollte es abwarten und sich mit seinen überschüssigen Zertifikaten auf die Periode 2013-2020 konzentrieren.

Sicherer Gewinn oder Spekulation beim EUA-CER Tausch

Deutsche Anlagenbetreiber, die noch nicht 22% ihrer EUA-Periodenzuteilung in CER-Zertifikate getauscht haben, sollten sich ebenfalls überlegen, welche weitere Strategie sie verfolgen möchten:

- a) Einen sicheren Tausch-Erlös erzielen – dann sollten diese ihre noch mögliche Anzahl* EUA rasch an der Börse in CER umtauschen und den Tausch-Erlös kassieren
- b) Einen möglichst hohen Tausch-Erlös im Spot-Tausch erzielen – dann sollten diese abwarten und auf wieder steigende Preise/Spread (höheren Preisunterschied zwischen EUA und CER) hoffen
- c) Einen möglichst sicheren und hohen Tausch-Erlös im Bonus-Spot-Tausch erzielen – dann sollten diese ihre noch mögliche Anzahl* EUA rasch an der Börse in CER umtauschen und den Bonus-Tausch-Erlös kassieren
- d) Keinen Tausch-Erlös erzielen wollen - weil man kein Geld geschenkt bekommen möchte

Es liegt in der Natur der Sache, dass in Zeiten der Wirtschaftskrise die meisten Firmen nach einer sicheren und finanziell attraktiven Variante suchen.

Um sich für eine der vorgenannten 4 Strategien zu entscheiden, muss man aber den Unterschied zwischen einem **Spot-Tausch** und einem **Bonus-Spot-Tausch** kennen:

- Beim normalen **Spot-Tausch** bekommt der Anlagenbetreiber für seine gelieferten EUA im Gegenzug meist innerhalb 10 Tagen seinen Tausch-Erlös bezahlt (derzeit nur noch 0,90 bis 1,20 Euro je getauschter Tonne) und seine CER geliefert
- Beim **Bonus-Spot-Tausch** von Emissionshändler.com® bekommt der Anlagenbetreiber für seine gelieferten EUA im Gegenzug meist innerhalb 10 Tagen einen viel höheren Tausch-Erlös (derzeit 1,70 bis 2,20 Euro je getauschter Tonne). Der höhere Tausch-Erlös wird möglich, weil Emissionshändler.com® die CER-Zertifikate des Betreibers bis zum Dezember 2012 bei einer Staatsbank mit einem Zinseffekt anlegt und dadurch mehr zahlen kann. Zum 15.12.2012 bekommt dann der Anlagenbetreiber seine CER auf sein Registerkonto geliefert, die er dann zum April 2013 der DEHSt zurückgibt

** Die maximal mögliche Anzahl der zu tauschenden EUA in CER errechnet sich nach dem deutschen Gesetz und ist im DEHSt-Konto eines jeden Anlagenbetreiber durch die Behörde vermerkt.*

Um sich außerdem für eine der vorgenannten 4 Strategien zu entscheiden, muss man wissen, was



Spekulation in diesem Falle bedeutet. Der Tausch-Erlös ist zwar in jedem Falle geschenkt (siehe auch Emissionsbrief 03-2009), aber die Höhe des Tauscherlöses ist vom Spread abhängig, also dem Preisunterschied zwischen EUA und CER. Und wie der Spread sich entwickelt, kann keiner genau wissen und schon gar nicht garantieren. Und genau aus diesem Grunde ist das Warten auf einen besseren Spread eine Spekulation (siehe auch Infobox rechts: Der Geldschein auf dem Parkweg).

Es wäre eine absolut vergleichbare Spekulation, wie dies über 200 polnische Betreiber und mehrere hundert Unternehmen zwischen Herbst 2006 und Sommer 2007 getan haben, als sie bei immer mehr fallenden EUA1-Preisen darauf warteten, dass die Preise wieder steigen, um ihre überzähligen EUA1 zu verkaufen. Die meisten von ihnen haben dann viel zu spät oder gar nicht verkauft, als der Preis dann nur noch 0,10 oder 0,01 Euro je Tonne betrug. In den meisten Fällen ein Totalverlust eines möglichen Gewinns.

Wenn wir also jetzt noch einmal die **Strategie-Varianten a-d** betrachten wollen, muss kommen wir zu folgender Bewertung:

Wer sich für die **Variante a): sicheren Tausch-Erlös** entscheidet, der wird derzeit bei Zahlungen von 0,90-1,20 Euro je getauschter Tonne sicherlich nicht so viel Geld bekommen wie er erwartete. In jedem Fall ein sicheres und schnelles Geschäft und das Geld ist umsonst und muss nicht zurückgezahlt werden.

Wer sich für die **Variante b): hohen Tausch-Erlös** entscheidet, der wird dies tun, weil ihm 0,90 bis 1,20 Euro je getauschter Tonne zu wenig sind und er sich seinen Wunsch-Tausch-Erlös definiert hat, auf welchem Niveau auch immer. Aber genau wie beim vorherigen Kapitel zum Verkauf von CO₂: Die Börse ist kein Wunschkonzert. Wer hier auf einen steigenden Spread im Spot-Tausch hofft und abwartet, der spekuliert (siehe Infobox rechts).

Wer sich für die **Variante c): sicher und hohen Tausch-Erlös** entscheidet, der wird dies tun, weil ihm bei Variante b) 0,90 bis 1,20 Euro je getauschter Tonne zu wenig sind und er verstanden hat, das es egal ist, ob er die CER aus dem Tausch zum nächsten Rückgabetermin April 2010 oder eben erst April 2013 der KASHUE zurückgibt. Und weil es egal ist, kassiert das Unternehmen natürlich den viel höheren Erlös aus dem Bonus-Spot-Tausch und entscheidet sich für die wirtschaftlich beste Variante.

Wer sich für **die Variante d): keinen Tausch-Erlös** entscheiden möchte (das sind fast 30% der Betreiber in Deutschland und fast 60% der Betreiber in Polen), der sollte folgendes bedenken:

Es ist richtig, dass man in früheren oder sozialistischen Zeiten in den meisten Fällen mit seinen Händen für sein Geld hart arbeiten musste und keiner einem Geld schenkte. Dies muss hier noch einmal explizit erwähnt werden, weil - je weiter man nach Osten schaut, umso weniger ist der CO₂-Tausch akzeptiert (wahrscheinlich aus geschichtlichen Gründen).

Infobox

Der Geldschein auf dem Weg im Park

Ein armer Mann läuft durch einen Park und schaut in jeden Papierkorb, ob dort etwas ist, was er gebrauchen kann. Ab und zu findet er etwas zu essen und manchmal auch leere Pfandflaschen, die ihm bei der Rückgabe ein paar Cent bringen. Alles was für ihn einen Wert hat, sammelt er.

Nachdem er sich auf eine Parkbank ausruht, sieht er einen Geschäftsmann, der den Weg von der anderen Seite entgegen kommt. Kurz vor dem armen Mann bleibt der Geschäftsmann stehen, bückt sich und hebt eine 50Euro-Note vom Weg auf, die dort lag, betrachtet diese kurz, denkt nach und schmeißt diese wieder weg. Dann geht der Geschäftsmann den Weg langsam weiter, immer die Augen auf den Boden gerichtet. Der arme Mann rennt zu der 50 Euro-Note, steckt sich diese in die Tasche und rennt dem Geschäftsmann hinterher. Er stellt sich vor ihn und fragt ihn, warum er denn die 50 Euro-Note wieder weggeschmissen hat. Der Geschäftsmann knurrt den armen Mann an, dass er ihm aus dem Weg gehen solle, da er nach einer 100 oder 200 Euro Note suchen wolle, die hier auf dem Parkweg liegen könnte.

Der arme Mann wundert sich und denkt bei sich, dass es doch manchmal komische Menschen gibt. Ihnen wird ein Geschenk angeboten und sie lehnen ab, weil sie glauben, das Geschenk wird noch größer und wertvoller, wenn sie warten und weitersuchen.

Der arme Mann freut sich über sein sicheres Geschenk und lacht ein bisschen über den Geschäftsmann, der wegen seiner Gier wohl eher keinen noch höheren Geldschein finden wird.

Das hier besprochene „geschenkte Geld“ aus einem Spot-Tausch kommt jedoch aus einem Handelsgeschäft. Und zwar aus einem Verkauf und einem Kauf von CO₂-Zertifikaten. Der Handel war schon im Mittelalter eine normale Methode Geld zu verdienen, genau wie der Ackerbau. Es ist also eine legitime Art, aus dem



Preisunterschied zwischen zwei Produkten (EUA und CER) einen Gewinn zu erzielen.

Hierfür muss übrigens der „Händler“ Emissionshändler.com® als Börsenmitglied im Auftrage des Besitzers der CO2-Zertifikate „hart arbeiten“, um einen guten und sicheren Spread zu erzielen. Von alleine fällt dem Börsenmitglied Emissionshändler.com® mit Sicherheit der Tausch-Erlös nicht in den Schoß. Geduld, Fleiß, Erfahrung, Vorsicht und Marktkenntnisse sind Fähigkeiten, die hier beim CO2-Tausch immer wieder zum Einsatz kommen müssen.

Umsetzung des EUA-CER Tausches an der Börse

Ein CO2-Tausch (Verkauf von EUA, Kauf von CER) an der Börse geht sehr schnell. Der Betreiber lässt sich von Emissionshändler.com® das Tausch-Formular (Tausch-Vertrag) zusenden und füllt dieses aus. Hier muss dann angegeben werden, wie viele EUA-Zertifikate er in CER tauschen möchte und welchen Tausch-Erlös in Euro/t er bekommen möchte (0,90-1,20 €/t oder durch Portfoliomanagement 1,70-2,20 €/t).

Das Formular wird unterschrieben an Emissionshändler.com® gefaxt und parallel dazu werden die von der DEHSt erhaltenen EUA-Zertifikate auf das Börsenkonto von Emissionshändler.com® übertragen. Beide Vorgänge dauern weniger wie 10 Minuten. Nach einer Wartezeit von maximal 4 Stunden stehen die Zertifikate dann an der Börse zum Tausch bereit.

Je nach gewünschter Höhe des Tausch-Erlöses erfolgt der Tausch innerhalb 1-10 Arbeitstagen, wenn besonders viel verdient werden soll auch erst nach 30 Tagen. 2-5 Tage nach erfolgtem Tausch wird dann dem Unternehmen der Tausch-Erlös auf sein Konto überwiesen. Die CER-Zertifikate kommen meist schon vorher oder auch zu einem späteren Termin, wenn dies der Betreiber wünscht.

Übrigens: Bei Fragen zum Ausfüllen des Formulars kann man jederzeit Emissionshändler.com® anrufen. Am Telefon wird hierzu jederzeit kostenlos geholfen und beraten.

Disclaimer

Die GEMB mbH übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen oder

ihre Geeignetheit zu einem bestimmten Zweck, weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Unser Angebot

Gern steht Ihnen Emissionshändler.com zur aktuellen Thematik **Spot-Kauf- und Verkauf** für die Vereinbarung eines kostenlosen Besuchstermins in Ihrem Hause zur Verfügung. Gern unterstützen wir Sie auch in einer 1-Tages-Beratung bei der Optimierung Ihrer CO2-Emissionen zwecks Freisetzung von Zertifikaten. Sie erhalten außerdem jederzeit weitere Infos zum **EUA-CER-Tausch als Spotgeschäft an der Börse** sowie zu unserem Inhouse Workshop **Ausstieg aus dem CO2-Emissionshandel**.

Kontakten Sie uns einfach unverbindlich unter 030-398 8721-10 oder **Freecall 0800-590 600 02** sowie per Mail unter info@emissionshaendler.com oder informieren Sie sich im Internet über weitere Leistungen unter www.emissionshaendler.com.

Herzliche Emissionsgrüße

Ihr



Michael Kroehnert

Emissionshaendler.com®

Mitglied der Österreichischen Energiebörse EXAA

Teilnehmer der Niederländischen Energiebörse APX

Handelszugang zur EEX Leipzig

Vorstand im Bundesverband Emissionshandel und Klimaschutz BVEK www.bvek.de

GEMB Gesellschaft für Emissionsmanagement und Beratung mbH

Helmholtzstraße 2-9

D-10587 Berlin

Mail: info@emissionshaendler.com

Web: www.emissionshaendler.com

Freecall 0800 - 590 600 02

Telefon: +49 30 - 398 8721-10

Telefax: +49 30 - 398 8721-29

Mobil: +49 177 309 22 00